

Beschäftigung und Aufträge. Er war unermüdet der Armee zu geben, Nothleidenden zu helfen, das Loos der Bedrängten zu bessern. Vielen Wittwen zahlte er Jahresgehälte und den Waisen gründete er zu Feldsberg ein Waisenhaus, in welchem zwanzig arme Knaben unterhalten, ernährt und unterrichtet wurden.

Aus seinem späteren Leben sei nur noch einer vielgenannten Begebenheit gedacht, die wohl mit Unrecht bezweifelt worden ist, jener Begebenheit mit Kaiser Joseph nämlich, welcher, im Jahre 1769 auf der Reise von Olmütz nach Wien die Riechtensteiniſche Herrschaft Bosowitz passirend, dort einem pflügenden Bauer den Pflug abnahm und selber durch den Acker lenkte. Zum Andenken dessen errichtete der Fürst Wenzel noch in demselben Jahre an jener Stelle ein Denkmal mit der Inschrift: „Dem Andenken Josephs II. Römischen Kaisers, der im Jahr 1769 den 19. des August Monats zur Ermunterung des Fleißes und Verherrlichung der nützlichsten aller Künsten mit eigener Hand den Pflug durch dieses ganze Joch Ackers lenkte. Mit Einverständniß der Ständen von Mähren geweiht von Joseph Wenzel Fürsten von Riechtenstein“ ¹⁾.

Am 10. Februar 1772 verschied der Fürst Wenzel im 76. Jahre seines Alters. Seine Leiche wurde drei Tage öffentlich ausgestellt, dann nach Wranau überbracht und in der Familiengruft beigeſetzt. Das Vaterland, so hieß es damals, verlor in ihm „einen Menschenfreund, einen klugen Staatsmann und einen seltenen Bürger, die Armen, Wittwen und Waisen sammt allen seinen Dienern einen barmherzigen und mitleidigen Vater, die Wissenschaften aber und freien Künste einen großen Beförderer.“ Er war, fügen wir hinzu, nicht bloß ein wahrer Fürst, sondern ein ächter und edler Mensch im erleuchteten Geiste des achtzehnten Jahrhunderts.

Die Kaiserin Maria Theresia ehrte sein Andenken durch eine Medaille, die sie nach seinem Tode auf ihn prägen ließ.

¹⁾ Walberg, Genealogia.